

Wann beginnt eine Hofübergabe eigentlich?

Viele glauben, eine Hofübergabe beginnt erst beim Notartermin.

In Wirklichkeit startet sie oft schon Jahre früher – mit ersten Gedanken, einem bestimmten Ereignis, wie zum Beispiel dem bevorstehenden Pensionsantritt, einer abgeschlossenen Ausbildung oder einer gesundheitlichen Veränderung.

Und manchmal beginnt sie ganz einfach mit der Frage:

"Wie soll es mit unserem Hof einmal weitergehen?"

Vielleicht gibt es bereits jemanden, der übernehmen möchte. Vielleicht ist noch alles offen. Vielleicht wird das Thema lieber vermieden. Jeder Hof, jede Familie geht anders mit dem Thema um.

Aber ganz egal, wo ihr gerade steht: Eine Hofübergabe ist kein einzelner Termin, sondern ein Prozess. Ein Prozess, in dem sich nicht nur Eigentum verändert, sondern auch Rollen, Verantwortung und das Miteinander in der Familie. Genau deshalb ist eine Hofübergabe manchmal auch so komplex. Ganz einfach erklärt, lässt sich eine Hofübergabe in 4 Phasen einteilen. Bereit?

1. Die Nebelphase - wenn eigentlich noch niemand an eine Hofübergabe denkt

Vielleicht ist das Thema bei euch noch gar nicht aktuell.

Der Hof läuft, jeder erfüllt seine Aufgaben und niemand spricht über die Zukunft.

Trotzdem beginnt die Hofübergabe oft genau hier.

Die Kinder wachsen am Hof auf, sammeln Erfahrungen und entwickeln ihre eigenen Wünsche. Die Eltern machen sich vielleicht schon erste Gedanken – sprechen sie aber noch nicht aus.

Oft braucht es erst einen Anlass:

- der bevorstehende Pensionsantritt,
- eine abgeschlossene Ausbildung,
- gesundheitliche Veränderungen
- oder die Erkenntnis: *"Wir sollten langsam einmal darüber reden."*
- ...



Hof aufs Herz

Patrizia Engelhart-Getzinger

Dorfstraße 39, 3131 Inzersdorf

Tel.: 0664/ 884 72 684

kontakt@hofaufsherz.at | www.hofaufsherz.at

2. Die Vorübergabephase – gemeinsam Zukunft gestalten

Irgendwann spricht es dann doch jemand aus.

Aus ersten Gedanken werden Gespräche. Aus Gesprächen entstehen Entscheidungen (und vielleicht noch mehr Fragen).

Wer möchte den Hof weiterführen? Welche Vorstellungen bringt die nächste Generation mit? Und welche Rolle wird die übergebende Generation künftig einnehmen?

Diese Phase ist meist die längste – und gleichzeitig eine der wichtigsten. Denn eine Hofübergabe braucht Zeit.

Natürlich spielen rechtliche, steuerliche und wirtschaftliche Fragen eine wichtige Rolle. Doch mindestens genauso entscheidend sind jene Themen, über die oft viel zu wenig gesprochen wird:

- Möchte die übergebende Generation den Hof überhaupt schon übergeben?
- Und ist die nächste Generation wirklich bereit, Verantwortung zu übernehmen?
- Welche Bedeutung hat der Hof für jede einzelne Person?
- Wie gelingt es, Verantwortung Schritt für Schritt zu übergeben?
- Wie kann die nächste Generation eigene Ideen umsetzen, ohne dass sich die ältere Generation dadurch übergangen oder abgewertet fühlt?
- Und was kommt eigentlich nach der Hofübergabe?
- Gibt es Geschwister? Und wenn ja: Wurde mit ihnen offen über die Hofübergabe gesprochen?

Gerade für die übergebende Generation bedeutet dieser Schritt oft weit mehr, als einfach weniger zu arbeiten. Der Hof war über viele Jahre Mittelpunkt des Lebens – geprägt von Verantwortung, Entscheidungen und täglichem Einsatz.

Loslassen bedeutet deshalb nicht nur, Aufgaben abzugeben. Es bedeutet oft auch, den eigenen Platz am Hof und im Leben neu zu finden.

Wer sich frühzeitig mit diesen Fragen beschäftigt, schafft Raum für offene Gespräche, gemeinsame Ziele und klare Vereinbarungen.

3. Die Übergabephase – Verantwortung übergeben und Vertrauen entwickeln

Die Vertragsunterzeichnung ist der sichtbarste Schritt einer Hofübergabe.

Doch Verantwortung lässt sich nicht einfach an einem einzigen Tag übergeben.

Während das Eigentum oft zu einem bestimmten Zeitpunkt wechselt, wächst die neue



Hof aufs Herz

Patrizia Engelhart-Getzinger

Dorfstraße 39, 3131 Inzersdorf

Tel.: 0664/ 884 72 684

kontakt@hofaufsherz.at | www.hofaufsherz.at

Verantwortung Schritt für Schritt. Die nächste Generation braucht die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, Erfahrungen zu sammeln und ihren eigenen Weg zu finden.

Gleichzeitig braucht die übergebende Generation Vertrauen, um Verantwortung wirklich loslassen zu können.

Dabei sind besonders drei Dinge entscheidend:

Klare Rollen und Verantwortlichkeiten

Denn gerade nach der Übergabe ist oft nicht sofort klar, was sich im Alltag eigentlich verändert.

Wer entscheidet künftig was? Wo darf die neue Generation eigene Wege gehen? Und wo werden Entscheidungen weiterhin gemeinsam getroffen?

Wissen weitergeben

Die Erfahrungen der älteren Generation sind ein großer Schatz. Gleichzeitig braucht die nächste Generation auch den Freiraum, eigene Erfahrungen zu sammeln und eigene Lösungen zu entwickeln.

Offen miteinander sprechen

Viele Konflikte entstehen nicht, weil Menschen gegeneinander arbeiten, sondern weil Erwartungen unausgesprochen bleiben.

Und oft sind es gar nicht die großen Entscheidungen, sondern die ganz alltäglichen Dinge, die zu Spannungen führen können.

Wer darf was entscheiden? Wer bestellt etwas? Wer kauft eine neue Maschine? Und wann ist es gut gemeint – und wann fühlt sich jemand plötzlich übergangen?

Ein offener Austausch hilft dabei, unterschiedliche Sichtweisen sichtbar zu machen und gemeinsam Lösungen zu finden.

4. Die Nachübergabephase – die neue Ordnung finden

Mit der Vertragsunterzeichnung endet die Hofübergabe nicht.

Jetzt beginnt eine Zeit, in der sich die neue Rollenverteilung im Alltag erst bewähren muss.

Die übernehmende Generation wächst zunehmend in ihre Verantwortung hinein und entwickelt ihren eigenen Weg.

Die übergebende Generation darf lernen, Verantwortung abzugeben und gleichzeitig einen neuen Platz am Hof zu finden.



Hof aufs Herz

Patrizia Engelhart-Getzinger

Dorfstraße 39, 3131 Inzersdorf

Tel.: 0664/ 884 72 684

kontakt@hofaufsherz.at | www.hofaufsherz.at

Gerade diese Phase bringt oft Fragen mit sich:

- Wer entscheidet jetzt eigentlich?
- Darf ich meine Meinung noch einbringen?
- Wann unterstütze ich – und wann halte ich mich bewusst zurück?
- Wie viel möchte oder soll die ältere Generation noch mitarbeiten?
- Und wenn weiterhin mitgearbeitet wird: Wurde darüber gesprochen, wie das geregelt wird?

All diese Fragen sind ganz normal.

Ob eine Hofübergabe wirklich gelungen ist, zeigt sich nicht am Tag der Unterschrift, sondern daran, wie Familie und Betrieb einige Jahre später miteinander leben und arbeiten.

Damit eine Generationenfolge gut gelingen kann, braucht es:

- eine rechtzeitige Vorbereitung
- klare Rollen und Verantwortlichkeiten
- den Willen der übergebenden Generation, Verantwortung abzugeben
- die Bereitschaft der nächsten Generation, Verantwortung zu übernehmen
- Vertrauen und offene Gespräche innerhalb der Familie
- ... und noch vieles, vieles mehr ...

Denn ein Hof wird nicht nur von einer Generation an die nächste weitergegeben. Weitergegeben werden auch Geschichten, Werte, Wissen und ein Stück Lebenswerk. Denn bei einer Hofübergabe wird nicht nur ein Betrieb übergeben. Auch für die Menschen, die damit verbunden sind, verändert sich vieles.

Wo steht ihr gerade?

Wenn du mal mit jemandem außerhalb des Familienverbandes reden möchtest – ganz neutral und ohne Partei zu ergreifen – dann melde dich gerne bei mir.

Wir schauen uns gemeinsam an, wo du bzw. ihr gerade steht, was vielleicht noch offen ist und was der erste Schritt in die richtige Richtung sein könnte.



Hof aufs Herz

Patrizia Engelhart-Getzinger

Dorfstraße 39, 3131 Inzersdorf

Tel.: 0664/ 884 72 684

kontakt@hofaufsherz.at | www.hofaufsherz.at